

ER GAB IHR NUR EINEN FLÜCHTIGEN ABSCHIEDSKUSS!



WIE ER SICH PLÖTZLICH SO VERÄNDERT HAT?



BEIM ABSCHIED WAR HANS SO KOHL ER GAB MIR NUR EINEN FLÜCHTIGEN ABSCHIEDSKUSS. WAS MEINST DU DAZU, MAMA?

RENÉE ERGING ES EBENSOU, BIS IHR JEMAND RIET, PALMOLIVE ZUR SCHÖNHEITSPFLEGE ZU VERWENDEN. ZWEI MONATE SPÄTER HATTE SICH IHR GATTE WIEDER FRISCH IN SIE VERLIEBT!



MEIN LIEBLING! WIE HÜBSCH DU AUSSEHST! HAST DU DEIN GANZES TASCHENGELD FÜR SCHÖNHEITSMITTEL AUSGEGEBEN?

WEIT GEFEHLT! ICH HABE GANZ EINFACH PALMOLIVE ENTDECKT. DIE SEIFE MIT OLIVENÖL UND VERWENDE SIE JETZT REGELMÄSSIG MORGENS UND ABENDS.

Jede Frau kann ihren Charme und ihre natürliche Anmut erhöhen, wenn sie Palmolive zur Schönheitspflege verwendet. Massieren Sie einfach täglich morgens und abends Gesicht, Nacken und Schultern mit dem reichlichen Schaum der Palmolive-Seife. Dann spülen Sie mit warmem, nachher mit einem Strahl kalten Wassers. Mehr braucht es nicht, damit der weiche Schaum tief in die Poren eindringt und sie von allen Unreinheiten befreit. Dank ihrem Zusatz von Olivenöl macht Palmolive die Haut geschmeidig und gibt ihr Frische und Jugendlichkeit. In kurzer Zeit wird Ihr Aussehen Ihren kühnsten Wünschen entsprechen! Da Palmolive so billig ist, verwenden sie Millionen von Frauen auch für ihr Bad und sind glücklich, nicht nur für ihr Gesicht, sondern auch für ihren Körper die ideale Schönheitsseife gefunden zu haben.

Gebrauchen Sie ebenfalls das **PALMOLIVE-SHAMPOO** das auch mit Oliven-Oel hergestellt ist. Jedes Säckchen von 1,60 Fr. enthält 2 Dosen. Eine Waschung für nur 0,80 Fr!

PALMOLIVE
180 FR. DAS STÜCK

werden. Das Beste, was man im Hause hat, wird ihnen vorgesetzt. Ein kräftiger Schnaps muß die Grundlage bilden. Sie sind beschämt vor so viel freundiger Dankbarkeit. Larsen wehrt lächelnd ab. Er ist empört, als man ihm eine Entschädigung bietet. Doch einen Korb voller Fische muß man schon mit in das Motorboot nehmen. Eine Ablehnung würde beleidigend sein. Auch ein großer Topfkuchen, den Hinrichs Mutter gerade gebacken hat, wird ihnen mitgegeben, als sie durchaus nicht mehr bleiben wollen.

Dann geht es an der Küste entlang nach der Stadt. Man ist gegen Mittag da. Ueber der See beginnt es diesig zu werden. Die Sonne ist nicht mehr klar. Es wird Nebel geben.

Am Hafeneingang herrscht reges Leben. Von einem Dampfboot aus winkt ihnen jemand zu. Es ist Götting. Lebhaft begrüßt man sich. Er ruft etwas herüber; es ist nicht zu verstehen.

Larsen sucht zunächst seine Bank auf um Geld abzuheben. Dann heißt es Einkäufe machen. Was soll man der Mutter schenken?

Einige Wünsche hatte ihr Larsen geschickt entlockt. Sie soll einen neuen elektrischen Kocher und auch die zwölf Weckgläser haben. In der Buchhandlung kauft man Grimms «Volk ohne Raum». Einige Neuerscheinungen kommen dazu. Richtig: den Schal nicht vergessen! Als Ueberraschung noch eine neue Brücke. Die vor Mutters Bett ist schon all zu sehr abgetreten. Und dann noch einige Kleinigkeiten.

Erich kauft warme Hausschuhe für die Mutter. Dann ein Pfund Marzipan, ganz frisch, das leckert sie ja so gerne! Außerdem fünf Flaschen Moselwein, von dem besten, der gerade zu haben ist. Sie schwärmt nun einmal für diesen Wein. Er wird ihr auch gut tun. Sie kann eine Stärkung gebrauchen.

Für Bruno besorgt er zwei Töpfe mit Rosen, herrliche gelbe, an denen die Mutter sich freuen wird.

Nach einem langen Zettel kauft man die Lebensmittel. Nur frische Sachen, Konserven sind noch genug vorhanden. Fleisch, Butter, Eier, Gemüse, Obst, alles reichlich. Auch einige frische Brote werden verstaut. Weiß man doch nie, ob man nicht wieder einmal, wie schon so häufig, für Wochen gefangen bleibt. Das Wetter brauchte nur umzuschlagen.

Sorgsam, mit viel Geduld und Liebe wählen die beiden aus. Hat man schon

sonst nicht viel auf dem Turm in der Einsamkeit, so will man doch wenigstens eine richtige Freude bereiten.

Auch einige neue Grammophonplatten nimmt man zum Schluß noch mit, lustige Sachen, Tänze, auch etwas Ernstes.

Da treffen die beiden in einem Laden plötzlich mit Gösta zusammen. Erik erblaßt unwillkürlich. Dann läuft seine Stirn rot an. Larsen entgeht es nicht. Er begrüßt das Mädchen mit herzlichen Worten. Ob man sie nun mit Heidi zusammen an Frau Larsens Geburtstag erwarten dürfe? fragt Erik, ein wenig gespielt, steif und förmlich.

Die klugen, alles betastenden Augen Göstas gleiten von einem zum anderen. Ja, aber selbstverständlich. Sie freue sich ungemein.

«Mein Sohn Knut kann leider nicht kommen,» wirft Larsen, sie scharf beobachtend, ein, «aber wir haben dann ja Ersatz durch Sie!»

Göstas Züge verfinstern sich. Ein Schatten scheint ihr Gesicht zu verdunkeln. Sie wußte wahrscheinlich noch nichts davon. Aber sie will sich nichts merken lassen. Ein Lächeln zaubert ihr Grübchen hervor. «Oh, das ist schade. Aber ich denke, es wird auch so ganz nett werden. Heidi hat mir geschrieben. Sie will morgen hier sein. Mein Vater wird uns hinüberbringen.»

Sie spricht etwas hastig, als müsse sie sich im Augenblick unbedingt reden hören. Larsen beobachtet sie. Sie ist ein prächtiges Mädel, das wäre für ihn schon die Schwiegertochter nach seinem Her-

zen! Jede Miene in ihrem offenen, kecken Gesichtchen schien mitzusprechen. Und ihre lebhaften, klugen Augen!

«Ihr Vater will also so freundlich sein?» erwidert der Alte dankbar, «dann sind wir gleich wieder einer Sorge enthoben. Hat er denn Zeit dazu?»

«Er wird es mit einer Diensfahrt vereinbaren können.»

«Dann sprechen Sie ihm unseren herzlichen Dank aus. Uebrigens haben wir ihn bei der Ankunft gesehen. Er winkte uns von seinem Boot aus zu. Grüßen Sie bitte herzlich von mir.»

Es wird Zeit, wieder abzufahren. «Ich begleite Sie noch bis zum Hafen,» sagt Gösta und tritt neben den Männern her. Knut erwähnt sie mit keinem Wort. Weder Larsen noch Erik fragen nach ihm. Es ist wie ein stilles Abkommen unter ihnen.

Als sie dann Erik zum Abschied die Hand reicht, durchzuckt es ihn glühend heiß. Er wagt sie nicht anzublicken. Rasch schaltet er den Motor ein. Das Boot surrt ab.

Gösta steht noch und winkt ihnen nach. Stolz hebt sich ihre schlanke Gestalt vom Quai ab. Erik blickt lange zurück wie nach einer Erscheinung.

Sein Vater steuert. «Ein forsches Mädel!» bemerkt der Alte und fährt, wie im Selbstgespräch fort: «Na, was nicht ist, kann noch werden.»

Ein leichter Nebel hat sich über die See gelegt. Die Sonne verdüstert sich mehr und mehr. Die Sicht ist beschränkt. Wie Schatten liegen die Schiffe im Hafen. Geisterhaft groß und unwirklich tauchen sie aus dem Nebel auf. Ein riesiger Bagger mit seinem turmhaften Aufbau könnte ein vorsintflutliches Fabeltier sein. Gauchend zischt der Rauch aus dem Schornstein. Daneben geht ein Frachtboot vor Anker. Die Ketten rasseln. An Bord herrscht geschäftiges Leben. Ein Polizeiboot kommt mit heulender Sirene steuerbord vorüberschossen. Hoch spritzt das Wasser auf. Ein Kornspeicher steht wie eine unheimliche Wand da. Aus dem obersten Stockwerk reckt sich grimmig ein Kran hervor. Am Ausgang des Hafens werden Kohlen verladen. Aufgeregt flitzt eine kleine Lokomotive über die Schienen. Zwei wuchtige Güterwagen kleben an ihr wie Kolosse und torkeln hinter ihr her. Pfliffe schriken. Ein Ueberseedampfer macht sich zur Reise fertig. Passagiere steigen an Bord. Gepäck wird heraufgeschwungen. Auf

ERWECKET DIE GALLE Eurer Leber -

ohne Kalomel - und Ihr werdet morgens froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die **KLEINEN CARTERS PILLEN** für die **LEBER** vermögen die Galle zum freien Abfluss zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetalisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. **Verlangt die kleinen Carters Pillen.** In allen Apotheken: Fr. 12.50.